

# Reichs-Zeitung

Rheider Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang  
Verlagsort: Bocholt.  
Vertriebsort: Dortmund.

**Volksblatt**  
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 331

Samstag, den 3. Dezember 1938

Jahrgang 1938

## Der Führer in Reichenberg.

# „Eure Wahl ist der Eintritt ins Großdeutsche Reich“

Höhepunkt der Wahlkundgebungen im Sudetengau. — Unbeschreibliche Begeisterung um Adolf Hitler, den Schöpfer Groß-Deutschlands. — Henlein: „Sie, mein Führer, gaben unseren Kindern eine neue Zukunft“.

### Freude, Glück und Dankbarkeit.

© Reichenberg, 2. Dezember.

Am Freitagmittag, kurz vor 14 Uhr, traf der Führer in Reichenberg ein. Er wurde von der Bevölkerung im Hauptbahnhof empfangen. Der Führer wurde von der Bevölkerung im Hauptbahnhof empfangen. Der Führer wurde von der Bevölkerung im Hauptbahnhof empfangen.

Schon viele Stunden vor der Ankunft des Führers im festlich geschmückten Reichenberg waren die Anführer der Bewegung im Hauptbahnhof empfangen. Der Führer wurde von der Bevölkerung im Hauptbahnhof empfangen.

Nach der Begrüßung durch den Gauleiter und die übrigen Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht durchdringt der Führer die Halle. Und nun brach unbeschreibliche Jubel aus: Ein einziger Ausbruch der Freude empfing den Führer des Sudetengaus vor dem Hauptportal des Rathauses, und die jubelnde Menge rief: „Heil Hitler!“

### „Graf Zeppelin“ über Reichenberg.

Zur selben Zeit, wo der Führer, umrandet von der Begeisterung der Tausende und aber Tausende, die Straßen Reichenbergs durchfuhr, erschien in den Lüften das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“, der stolze Zeuge deutscher Schaffensgeist und Könnens. Neue Begeisterungswellen gingen durch die Massen. In kleinen Fallschirmen schwebten nun Hakenkreuzfahnen, abgeworfen vom Luftschiff, über den Dächern der Stadt. Lautstimmig riefen sie: „Heil Hitler!“

Der Führer im Reichskommissariat, im Gewerbesaal und im Theater.

Der erste Besuch des Führers in der Gauhauptstadt galt dem Reichskommissariat im ehemaligen tschechischen Gymnasium. Nach einem kurzen Besuch fuhr der Führer von dort zum Gewerbesaal. In fast eintönigem Rundgang besichtigte Adolf Hitler dieses Museum, das durch seine wertvollen kunstgeschichtlichen Sammlungen, eine große Zahl von Kunstschmiedearbeiten, beste Textil- und Glaswerke und viele kostbare Gewänder und Trachten sehr wertvoll ist und einen einzigartigen Einblick in die handwerkliche Kunst und das Brautum des Sudetengaus gibt.

Anschließend besichtigte der Führer zusammen mit Gauleiter Konrad Henlein das Reichenberger Theater, das nunmehr unter der Obhut und der Förderung der Einrichtungen des Reiches einer neuen Blüte entgegengeht und einen Mittelpunkt im kulturellen Leben des Sudetengaus darstellen wird.

Begleitet von dem brausenden Jubel der Reichenberger Bevölkerung, begab sich der Führer sodann zu Fuß vom Theater zum Rathaus.

### Der Empfang im Rathaus.

Immer noch klang der Jubel der Menschen von draußen herein, während der Führer die Treppen zu den Festsaal bestieg. Im großen Sitzungszimmer stellte Gauleiter Konrad Henlein die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, sowie die Vertreter des Staates, der Wehrmacht und der Polizei dem Führer vor. Nachdem der Führer sich in das Ehren- und Gedächtnis der Stadt eingetragenen hatte, begrüßte der Oberbürgermeister den so langverheißenen Gast. In seiner kurzen Erwiderung erklärte der Führer, daß er mit großer Freude in die jüngste Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches gekommen sei.

Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, im Laufe weniger Jahre auch diese Stadt zu einem wirklich schönen Ort unserer Bewegung und zu einer stolzen Gauhauptstadt zu machen, und er sagte persönlich alle nur denkbare Unterstützung zu, um dazu beizutragen, daß auch dieser Gau mit seiner Hauptstadt ebenso aufblühen möge, wie die vielen anderen Gaus und Städte im übrigen Reich.

Der Führer dankte dann nochmals den Sudetendeutschen für ihre Treue und ihre Standhaftigkeit in den Zeiten des Leidens und Kampfes, die es ihm ermöglicht hätten, die geschichtliche Wende herbeizuführen.

Nachdem der Führer geendet hatte, erlang vom Adolf-Hitler-Platz brausender Jubel der Bevölkerung.

Als Geschenk der Stadt Reichenberg überreichte der Oberbürgermeister dem Führer einen wunderschönen Wandteppich aus Goldbrokat, der in der weit über das Sudetengau hinaus bekannten Reichenberger Textilschule nach einem alten italienischen Prototyp gewebt wurde.

Da draußen die Menge immer noch keine Ruhe gab und immer wieder laute Sprechstimmen in die Zimmer hineindrangen, begab sich der Führer gemeinsam mit dem Gauleiter auf den Balkon des Rathauses. In lautem Jubel gaben die freudigbewegten Menschen ihrer Begeisterung Ausdruck.

### Im „Sudetendeutschen Sportpalast“.

Die Kundgebung in der Reichenberger Messehalle.

© Reichenberg, 2. Dezember.

So wie wir es von ganz großen Versammlungen aus dem Reich her kennen, von den großen Führer-Kundgebungen, so war auch an diesem Abend nach dem Empfang im Rathaus draußen das Messegelände der Reichenberger Industrie- und Messehalle der ungezählten Tausende. Draußen schwebte das Licht der unzähligen Laternen. „Sudetendeutsche Sportpalast“, wie er kürzlich in einer der großen Versammlungen einmal genannt wurde, dem Besucher dar.

## Hungerblockaden gegen Freiheitskämpfer

England ist jedes Mittel recht. — Hohe britische Verluste.

### Immer brutaler.

— Beirut, 2. Dezember.

Im Hinblick auf das immer brutaler Vorgehen der britischen Truppen in Palästina während der letzten Wochen ist man in hiesigen arabischen Kreisen zu der Ansicht gekommen, daß England kein Mittel unversucht läßt, um noch vor Beginn der Londoner Konferenz den Freiheitskampf der Araber endgültig niederzuwerfen. In London erhofft man sich davon eine nicht zu unterschätzende Stärkung des britischen Standpunktes.

Aus allen Teilen Palästinas liegen Meldungen vor über eine zentral geleitete englische Aktion, bei der man überall eine Eintreibungsaktion in Anwendung bringt. Durch Umzingelung verschiedener Widerstandszentren sollen die arabischen Freiheitskämpfer in Folge dessen bald einkessenden Mangels an Verpflegung und Munition zur Übergabe gezwungen werden.

Da die Araber aber über sämtliche englischen Truppenbewegungen ausgezeichnet informiert sind, ist es ihnen bisher stets gelungen, sich durch entsprechende Gegenmaßnahmen der drohenden Umklammerung zu entziehen. Hierbei ist es gerade in der letzten Zeit immer mehr zu Nachtzügen mit der blauen Flagge gekommen. Durch ihre besondere Kampfesweise konnten die Araber den Engländern stets starke Verluste beibringen. So erklärten sich auch die besonders starken Ausfälle, die die Engländer in den Gefechten bei Rhod und bei Akko hatten. Allein bei Rhod verloren die Engländer 80 Tote und 150 Verletzte, ferner wurden vier britische Flugzeuge abgeschossen.

Seitens der englischen Behörden ist man aber bemüht, auf jeden Fall diese Verluste zu verheimlichen. So verbreitet der Londoner Kurzwellenhörer wiederholt Nachrichten über die „humanen Maßnahmen der Palästina-Regierung“, die angeblich an die arabischen Bevölkerung große Mengen Lebensmittel zur Verteilung bringe. In Araberkreisen haben diese Zweifelsreden der englischen Sender häßliche Verwundung ausgelöst, da die Hungerblockade verschiedener Städte gerade das Gegenteil beweisen hat.

Ein Begeisterungsturm in der seit Stunden bis auf den letzten Platz besetzten Halle erhob sich, als die Eltern des Gauleiters Konrad Henlein die Halle betraten. Der gleiche herzliche Empfang wurde auch andern führenden Vertretern von Partei und Staat zuteil.

### Der Führer kommt!

Dann kündete plötzlich von den übrigen Hallen her der Jubel der Menschen, daß der Führer nach einer Triumpfhfahrt durch die in Festbeleuchtung erhellende Stadt auf dem Messegelände eingetroffen war, und der Jubel scholl an zum Orkan, als Adolf Hitler, der Befreier des sudetendeutschen Landes, mit Gauleiter Konrad Henlein die große Messehalle betrat. Minutenlang dauerte dieser Begeisterungsturm.

Gauleiter Konrad Henlein begrüßt den Führer.

Konrad Henlein stand Minute über Minute auf dem Podium, kam aber nicht zu Wort. Immer wieder dröhnte es in rhythmischen Sprechstimmen auf: „Wir danken un-“ (Fortsetzung auf der 2. Seite.)

## Die Oelleitung erneut zerstört.

Englischer Panzerwagen nach Syrien gestohlen.

— Beirut, 2. Dezember.

In der syrischen Presse wird die erneute Zerstörung der Oelleitung bei Haifa gemeldet. Es soll sich diesmal um den größten bisherigen Anschlag handeln; auf einer Strecke von sieben Kilometern ist die Leitung durch zahlreiche Anbohrungen und Sprengstoffanschläge unterbrochen.

Wie weiter verlautet, hat am gestrigen Tage gegen 18 Uhr der englische Panzerwagen mit dem Kennzeichen „2701 565“ bei Nakoura die Landesgrenze überschritten. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde der Panzerwagen von französischen Soldaten aufgehalten und beschlagnahmt. Die englischen Soldaten erklärten bei ihrer Vernehmung, daß sie die Flucht ergriffen hätten, um nicht mehr länger gegen die Araber kämpfen zu müssen.

### Nationale Solidarität.

Am heutigen Samstag ist das deutsche Volk wiederum aufgerufen zu freudigem Einsatz seiner Opferbereitschaft, die es alle die Jahre hindurch seit den Tagen des großen Umbruchs durch die Tat bewiesen hat. Wenn heute die führenden Männer des Staates, der Partei und der Rasse mit der Sammlung der Kräfte an uns herantreten, um für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eine reiche Ernte heimzubringen, dann wird jeder deutsche Volksgenosse gern seine Gabe geben, weil er weiß, daß er dadurch der Gemeinschaft dient. Der Tag der Nationalen Solidarität wird das deutsche Volk von neuem geeint leben in seiner Bereitschaft zur edlen, wahren Liebestat.

Alle Einrichtungen und Veranstaltungen des nationalsozialistischen Staates, die wir seit 1933 kennen, die seit dieser Zeit ständig ausgebaut worden sind, und die wir Jahr für Jahr immer von neuem erleben und bewundern, haben diesmal einen neuen Sinn gewonnen. Die Ereignisse des März und des Oktober, die zur Heimkehr der Ostmark und des Sudetengaus führten und durch die das Großdeutsche Reich endgültig geschaffen wurde, sind die Ursache für diesen Wandel der Dinge. Alles was wir jetzt, den Anordnungen und Wünschen des Führers folgend, für die Gemeinschaft leisten, alles was wir mit ihr erleben und alles, was in ihr täglich von neuem Platz zu innerer Erhebung wird, steht unter dem stolzen Vorzeichen des Namens „Groß-Deutschland“. Zum ersten Male ist das Winterhilfswerk auf dieser erweiterten Basis und mit einem auf neue Ziele gerichteten Impuls für das Großdeutsche Reich in die Wege geleitet worden. Zum ersten Male auch dehnt sich der Begriff der nationalen Solidarität auf eine Nation aus, die nun wirklich alle Deutschen in den geschlossenen Siedlungsräumen in Mitteleuropa umfaßt und in der das Streben nach wirklicher nationaler Einheit zur Tatsache geworden ist.

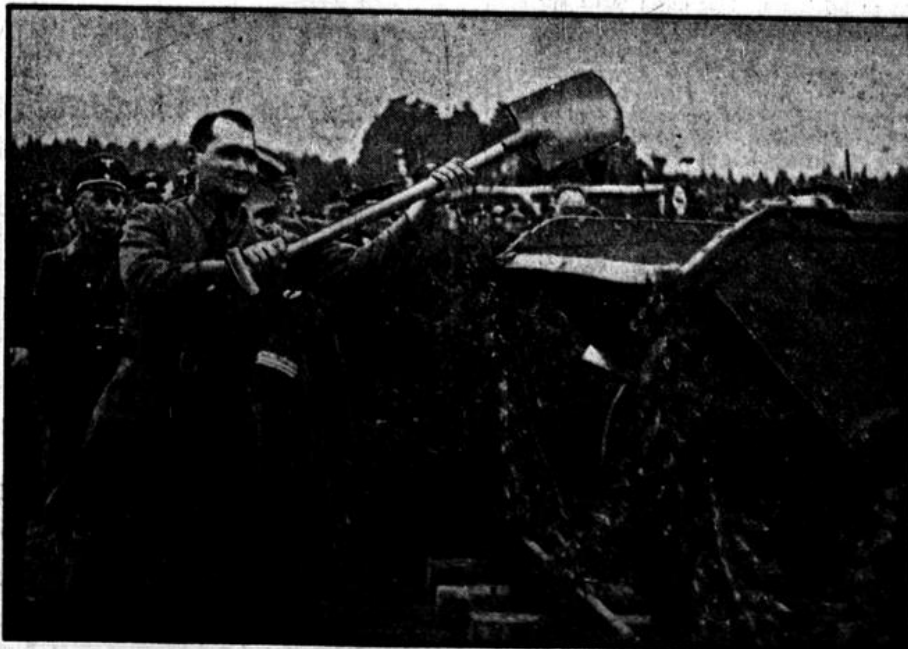
Nationale Solidarität des Großdeutschen Reiches ist in ethischer wie in politischer Hinsicht, unter wirtschaftlichen wie unter sozialen Gesichtspunkten ein neuer Begriff, dem neue kraftvolle Energien innewohnen. Die

### Ribbentrop fährt nach Paris.

Zur Unterzeichnung einer deutsch-französischen Erklärung.

DNB Berlin, 2. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird sich am Montagabend auf Einladung der französischen Regierung zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris begeben. Reichsaussenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Georges Bonnet werden in Paris eine deutsch-französische Beziehungen betreffende gemeinsame Erklärung unterzeichnen.



Rudolf Heß vollzieht den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn im Sudetengau. Der Stellvertreter des Führers beim ersten Spatenstich der Straßenkreuzung Eger-Liebenstein zur Reichsautobahn im Sudetengau, die diesen jüngsten Gau Deutschlands bald mit dem Altreich verbinden wird. (Weltbild-M.)

Welle der Begeisterung, die im Frühjahr und im Herbst durch die 80 Millionen Deutschen ging, die heute hinter Adolf Hitler stehen, ist nicht verflacht. Mit ungebrochener Kraft trägt sie den geeinten Willen aller Deutschen zu immer höheren Leistungen, und wie ein in seiner Stärke immer wachsender Magnet zieht dieser gewaltige deutsche Volkstörner alle seine Teile und Glieder zu unerschütterlicher Einheit fest an sich heran. Diese Einheit im völkischen Tun und im politischen Willen, die uns — wie die Geschichte dieses Jahres gelehrt hat — einen so ungeheuren Vorsprung vor anderen in sich gespaltenen und zerrissenen Völkern verschafft hat, soll nun wieder einmal einen äußeren Ausdruck am „Tage der nationalen Solidarität“ finden, und es ist wie eine zwingende Konsequenz eines natürlichen Gesetzes, daß man von diesem ersten Tage der Solidarität im Großdeutschen Reich ein noch wesentlich höheres Ergebnis als in früheren Jahren erwarten muß.

Die Erfahrungen, die für das Winterhilfswerk an diesem besonderen nationalen Festtag bisher erzielt wurden, sind von Jahr zu Jahr beträchtlich gestiegen. 1934 wurde dieser Tag zum ersten Male gefeiert, und das Ergebnis war eine Summe von über vier Millionen Mark. Innerhalb von zwei Jahren stieg sie auf reichlich

hunderttausend Millionen, und im vorigen Jahre kamen noch weitere zwei Millionen hinzu, so daß an diesem einjährigen Tage, dem 4. Dezember 1937, der ungeheure Betrag von 7,655 Millionen Mark in Deutschland gesammelt wurde. Nicht weniger als 40 Prozent betrug die Steigerung des Ertrages gegenüber dem Jahre 1936. Wir sind im nationalsozialistischen Deutschland an große Leistungen und große Zahlen gewöhnt, und man muß schon Vergleiche aus einer anderen Späure heranziehen, um die Bedeutung eines solchen Sammelergebnisses eines einjährigen Tages zu ermessen. So sei als Beispiel daran erinnert, daß in der Vorkriegszeit die Spende für den Grafen Zeppelin nach monatelanger Sammlung und einer riesigen Propaganda doch nur den Betrag von sechs Millionen Mark erreichte.

Nicht die Zahlen allein sind es, die Wert und Bedeutung der Sammlungen an Tage der Solidarität bestimmen. Es ist die ideale Grundhaltung des Interaktionswerkes selbst, und es ist die praktische Verwirklichung des Gedankens der Volksgemeinschaft, die den besonderen Charakter dieser Tagessammlung ausmachen. Seit der Zeit, in der der Führer vor drei Jahren den Begriff der „Nationalen Solidarität“ als Gegenstück zu dem so viel mißbrauchten Begriff einer internationalen Solidarität prägte und ihn zum Leitsatz für die Werbung im Rahmen des WSW machte, ist der Gedanke, der diesem Namen zu Grunde liegt, in die weitesten Volksteile gedrungen. Es ist der Appell an die Freiwilligkeit und an die Opferbereitschaft, der den hohen ethischen Gehalt der Spenden ebenso wie der Tätigkeit der Sammler beinhaltet. Grundbedeutung hat der Führer als abgelehnt, die Leistungen für das WSW zu einer Pflicht im gesellschaftlichen Sinne zu machen und sie in der gleichen Weise wie Steuern einzulösen zu lassen. Das erscheinende Moment, das in der Freiwilligkeit liegt, und das jeden Deutschen auf den Weg der Volksgemeinschaft führen soll, ist vom Führer wiederholt als das wertvollste Merkmal der gesamten riesigen Aktion bezeichnet worden.

Ueber diese allgemeine sittliche und nationale Grundlage des Interaktionswerkes hinaus aber hat der Tag der Solidarität eine besondere Bedeutung darin, daß alle führenden Persönlichkeiten aus Partei und Staat sich an diesem Tage mit der Sammelbüchse selbst in den Dienst der Sache stellen. Das ist eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen das ganze Volk alle die Männer aus nächster Nähe sehen kann, von denen es sonst nur in Wort und Bild eine Vorstellung bekommt. Man weiß aus Erfahrung, wie sich die Laufende, die an diesem Tage die Straßen und Plätze aller Städte und Dörfer Deutschlands beleben, in freudiger Spannung und mit freudigen Gesichtern zu den Stellen drängen, an denen sie eine besonders hochlebende Persönlichkeit finden, um ihm eine Spende überreichen zu können. Es ist eine besonders schöne Vertrauens- und Begegnung des Volkes zu seiner Führung, wenn an einem solchen Tage der Jubel in den Straßen hoch aufsteigt, und wenn die schweren Sammelbüchsen immer und immer

wieder mit neuen Begeisterung zur Fortsetzung des Sammelerwerkes vertrieben werden müssen. Kein anderes Volk kennt auch nur in annähernd ähnlichem Maße einen so lebendigen Ausdruck wirklicher Volksgemeinschaft, und der Tag der nationalen Solidarität wird der ganzen Welt einen neuen Beweis dafür geben, in welcher inneren Einheit und Geschlossenheit die 80 Millionen Deutschen im Grobdeutschen Reich zum Führer stehen.

## Der Führer in Reichenberg.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Jerem Führer! Mehrere Male setzte Konrad Henlein an, bis er sich endlich Gehör verschaffen konnte.

„Wenn in diesen Stunden die Wogen der heißen Begeisterung emporwallen“, so führte er u. a. aus, „wenn Hunderttausende jüdisch-deutscher Männer und Frauen an den Hörfähern sitzen, dann wird dieser laute Jubel und diese tiefe Freude übertrifft von dem Gefühl der unaussprechlichen Dankbarkeit, die wir, mein Führer, für Sie empfinden. Das, was Sie uns und unseren Kindern getan haben, ist so viel und so groß, daß wir niemals diese Dankeschuld abzahlen können.“

„Sie, mein Führer, bewahren uns vor der Vernichtung. Sie geben uns unsere Ehre zurück. Sie, mein Führer, geben uns christliche Arbeit. Unseren Frauen geben Sie einen neuen Glauben und unseren Kindern eine neue Zukunft. Die Jahrhunderte alte Sehnsucht erfüllen Sie, mein Führer. Sie haben uns heimgeführt in das große deutsche Vaterland.“

Das alles bewegt uns tief in dieser Stunde. Sie sind für immer in den Herzen dieser jüdisch-deutschen Menschen. Sie gehören zu uns und wir gehören zu Ihnen. Und das wird so bleiben bis zu unserem letzten Atemzug.“

Und noch einmal drängte es durch die Halle. Die Menschen sprangen auf von den Stühlen, die Arme reckten sich zum Gruß, und lange stand der Führer am Rederpult, die Augen fest und strahlend auf diese Menschen vor ihm gerichtet.

### Der Führer spricht.

Sodann trat lautlose Stille ein, und klar und hell erscholl die Stimme des Führers Adolf Hitler, des Befreiers jüdisch-deutscher Länder aus jahrzehntelanger Knechtschaft. In tiefen Worten erinnerte der Führer eingangs an den Zusammenbruch vor 20 Jahren. Unabdingbar hörten die jüdisch-deutschen Menschen ihm zu. Dann zeigte er in seiner schlichten, eindringlichen Art, wie er damals in einem kleinen norddeutschen Bazarrett diesen Zusammenbruch erlebt hatte, der ein gesellschaftlicher war. Zwei Vögel, Bürger und Proletariat, standen sich damals gegenüber. Damals war es aber eine Schicksalsfrage für die deutsche Zukunft, diese beiden Vögel, die überaltert waren, verschlingen zu lassen. Nur durch eine gigantische Kraftanstrengung konnte dem deutschen Volk geholfen werden. So mußte eine neue Partei entstehen, die Nationalsozialistische Partei, die durch 15 Jahre einen schweren Kampf zu führen hatte.

Der Führer zeigte, wie notwendig es war, daß eine neue Bewegung aus über die gesellschaftlichen Gegensätze hinweggehe. Für beide Vögel, den Nationalismus und den Sozialismus, waren damals Menschen einander getreten. Beide Vögel zu vereinen war der deutsche Frontsoldat berufen. Er hat in 4½ Jahren des Krieges kein Wort gesprochen, sondern wie Millionen andere

seine Pflicht erfüllt. Dann aber nach dem Kriege hat er als Sprecher der Millionen da draußen diese Ueberprüfung vorgenommen. Wieder brachen die jüdisch-deutschen in anhaltende Siegesrufe aus.

Und dann wendete sich der Führer an die Arbeiter und erklärte ihnen, wie der Nationalsozialismus sich bemüht, den Sozialismus in die Tat umzusetzen, den Arbeiter emporzuheben, und ihn am Steigen der Produktion Anteil nehmen zu lassen.

Der Führer unterstrich dann, daß die Volksgemeinschaft, die ihm als Endziel vorstand, bereits heute verwirklicht sei. Dabei zeichnete der Führer klar die Entwicklung der Partei und den Aufstieg des nationalsozialistischen Deutschlands seit 1933. Besonderer Jubel dankte dem Führer, als er die Erringung der Freiheit brachte, die auch den jüdisch-deutschen die Freiheit brachte. In minutenlangen Sprechphrasen kam zum Ausdruck, daß die jüdisch-deutschen sich der Größe dieser Zeit bewußt sind, dieser Zeit, die die Größe der ganzen deutschen Geschichte ist.

Am Schluß seiner Rede wies der Führer darauf hin, daß der Sudetengau am Sonntag bei seinem Beitritt ebenfalls die Geburtsurkunde des Grobdeutschen Reiches mitzuunterfertigen hätte. Sie, in die sich bereits alle deutschen Stämme eingetragen hätten, habe für ewige Zeiten Gültigkeit. Die Geburtsurkunde des zweiten Reiches sei ausgestellt gewesen durch die deutschen Fürsten, die des dritten Reiches sei ausgestellt durch das deutsche Volk, nach dessen Willen Grobdeutschland entstanden sei.

Nachdem der langanhaltende Jubel verebbt ist, dankte der stellvertretende Gauleiter dem Vertreter des Sudetengaus. Er dankte dem Führer, der die jüdisch-deutschen in das Reich aufgenommen hat. Tief ergriffen langen alle darauf das Niederländische Dankgebet und die Hymnen der Nation.

Der Weg des Führers von den Messiasen zum Bahnhof wurde wieder zu einer hinreißenden Triumphfahrt. Die ganze Stadt, noch ganz im Banne seines Wortes, gab ihm das Geleit.

## Alte Münzen wieder in Kurs.

Aber nur für die WSW-Sammlungen!

DNB Berlin, 2. Dezember.

Das WSW nimmt am „Tage der nationalen Solidarität“ und auch an allen folgenden Sammeltagen bei seinen Haus- und Straßenaktionen, wie die NSK meldet, neben den gültigen Münzen und Geldscheinen alle auch außer Kurs gesetzten in- und ausländischen Münzen, Gedenkmünzen, Plaketten, Prägemarken usw. entgegen. Sie werden umgehend einer rohstoffwirtschaftlichen Verwertung zugeführt.

Jeder deutsche Volksgenosse möge einmal seinen Schreibtisch oder Schrank daraufhin untersuchen und diese für ihn meist wertlosen Münzen beibehalten. Es kann sich dabei um eiserne Kriegsmünzen, Aluminiumgeld, Messing- oder Bronzemünzen handeln. Manche hat noch von seinen Vätern her kleine Beträge an ausländischen Münzen, die er wegen Geringfügigkeit nicht einwechseln will. Alle diese Münzen — seien die Beträge auch noch so gering — ergeben in ihrer Gesamtheit eine stattliche Summe, die eine hübsche Hilfe für die Devisenwirtschaft darstellt. Auch alle Dienststellen des WSW nehmen solche Spenden entgegen.

## Beitritt Italiens zum Londoner Flottenabkommen.

London, 2. Dezember.

Der italienische Botschafter Graf Grandi teilte heute, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, der englischen Regierung den Beitritt Italiens zum Londoner Flottenabkommen von 1936 mit.

Das Protokoll über den Beitritt Italiens wurde heute vormittag im Foreign Office vom italienischen Botschafter Graf Grandi und dem Unterstaatssekretär im Foreign Office, Scott, unterzeichnet. Die beiden Unterzeichnerstaaten des Abkommens, die Vereinigten Staaten und Frankreich, sind heute sofort offiziell von dem Beitritt Italiens unterrichtet worden.

## Ageordneter Kundt bei Dr. Hacha.

Prag, 2. Dezember.

Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha empfing am Donnerstag den Abgeordneten Kundt, der die deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren in der neuen Tschechoslowakei vertritt.

## Daladiers Strafmaßnahmen.

Gewerkschaftsführer, die zum Streik gehen, verlieren eine Anzahl gut bezahlter Stellen. — Auch Bauhaus davon betroffen.

## Entlassung, Gehaltsentziehung und Suspendierung.

(1) Paris, 2. Dezember.

Im Anschluß an die Ministerbesprechung am Donnerstag wurde in den Abendstunden ein amtlicher Bericht ausgegeben, der Angaben über die Strafmaßnahmen gegen Arbeiter und Beamte der öffentlichen Dienste enthält, die am Mittwoch an dem sogenannten Generalstreik teilnehmen zu dürfen geglaubt haben. Soweit sie im Besitz von Sonderaufträgen der Bank von Frankreich, der Eisenbahngesellschaft, der Amortisationskasse oder anderer staatlicher Betriebe waren, verlieren sie diese Sonderaufträge. Die Streikteilnehmer unter den Ministerialbeamten und Angestellten werden ihrer Voten entzogen und entlassen. Alle anderen Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Dienste werden bei vorläufiger Gehaltsentziehung suspendiert, bis die zuständigen Minister innerhalb von drei Tagen endgültig entschieden haben.

Wie ergänzend zu den Disziplinar- und Strafmaßnahmen, die die Regierung beschließen hat, bekannt wird, richten sich diese in erster Linie gegen jene Personen, die Sonderaufträge bei öffentlichen Institutionen innehaben.

## Neues Leben im Sudetengau.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Dr. Th. Berlin, 2. Dezember.

Während Grobdeutschland von der Reichshauptstadt bis ins letzte Dorf sich für den Tag der nationalen Solidarität zu einem neuen umfassenenden Festtag zu wandeln beginnt, so ist in der Sudetengau eine ganz andere Stimmung zu spüren. Hier ist es die Befreiung der Heimat und die Heimkehr ins Reich als ein Bild empfunden wird, auf das dieses einst so schwer gequälte Volk durch zwei schlimme Jahrzehnte hindurch kaum zu hoffen wagte. Nun ist diese Hoffnung zur Wahrheit geworden. Raum zwei Monate sind vergangen, seit das Sudetenland aus tschechischer Herrschaft befreit und ins Reich heimgeführt wurde. Jetzt

Was ist besser, öfter Schuhe laufen oder öfter Erdbal? Kein Zweifel, öfter Erdbal, zumal jetzt bei dem noch blühenden Preis! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön, denn Erdbal pflegt das Leder, es erhält länger seine Geschmeidigkeit und seine Wasserfestigkeit und hilft damit sparen. (1939)

fest ist in festerlicher Form sein eigenes Bestehen zu Reich und Führer ab, und gleichzeitig erwacht in diesem deutschen Gau auf allen Gebieten der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens ein neuer Schaffensdrang, getragen von der Begeisterung des befreiten Volkes und von der überaus großzügigen Hilfe, die das Gesamtreich den Sudeten-Deutschen leistet.

Einen besonders anschaulichen Ausdruck der Gemeinschaftsarbeit, durch die unter der Führung der leitenden Stellen Gesamtdeutschlands nun auch in Deutsch-Sudeten der neue Aufstieg in die Wege geleitet wird, war die Feier, mit der der Bau der Reichsautobahn durch das Sudetenland bei Eger begonnen wurde. Die feierliche Stunde, in der der Stellvertreter des Führers den ersten Spatenstich zu diesem Werke tat, hat sowohl durch die inhaltreichen Worte, die dabei vom Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Konrad Henlein und Generalinspektor Dr. Todt gesprochen wurden, einen Beweis dafür geliefert, daß gerade dieses Werk in besonderer Weise geeignet ist, den Beginn des neuen Aufstieges anschaulich zu veranschaulichen.

Mit gutem Grunde hat man die Reichsautobahn „Die Straßen des Führers“ genannt; denn sowohl als großartiges Mittel zur Arbeitsbeschaffung wie als ein für die künftige Verkehrsverbindung Deutschlands weit voraussehendes Unternehmen legen diese einspurigen Straßen Zeugnis von dem Willen der nationalsozialistischen Staatsführung ab, durch Gemeinschaftswerte Reich und Volk immer weiter in die Höhe zu führen. In welchem außerordentlichen Umfang diese Arbeit in den letzten fünf Jahren bereits verwirklicht worden ist, dafür gibt die Karte des deutschen Straßennetzes mit den bereits fertiggestellten oder im Bau begriffenen oder noch geplanten Autobahnen den besten Beweis. Fast 3000 Kilometer (also dreimal die Entfernung von Königsberg nach Bagel) dieser Straßen sind bereits in Betrieb genommen, aber weitere 12 000 Kilometer sollen noch gebaut werden. Und dabei ist zu beachten, daß neben diesen Autobahnen im engeren Sinne noch über 40 000 Kilometer Reichsstraßen vorhanden sind, die von Dr. Todt überwach und dauernd verbessert werden.

Die neue Reichsautobahntrasse im Sudetengau, durch die nun die Städte Eger und Reichenberg verbunden werden, bringt eine wesentliche Minderung der bisherigen Verkehrswege. Man wird künftig in dreieinhalb Stunden statt bisher in sechseinhalb Stunden von der einen in die andere Stadt gelangen, und nach vielen wichtigen Städten des Reiches werden Abkürzungen von dieser Autobahn führen. Der Stellvertreter des Führers hat in seiner Rede den wirtschaftlichen, aber auch den strategischen Wert dieser modernen Straßen im deutschen Grenzlande geschätzt. Nicht nur die Tatsache, daß viele Arbeitslose jüdisch-deutsche beim Bau dieser Wege Lohn und Brot finden, sondern vor allem der wirtschaftliche Nutzen, der dem Sudetenlande aus seiner neuen raschen und leistungsfähigen Verkehrsverbindung mit dem Reich erwächst, sind die Faktoren, in denen die Bedeutung dieses Wertes liegt.

Die Reichstagswahl am Sonntag wird von der jüdisch-deutschen Bevölkerung mit freudigem Herzen als eine Gelegenheit begrüßt werden, dem Führer den Dank für das neue Leben auszusprechen, das nun und in Zukunft den jüdischen Gau des Reiches erfüllen wird.

verheißt dem Präsidenten, daß sich die Wahlenhaltung seiner Freunde nicht gegen ihn als das neue Staatsoberhaupt richtet. Die in der Tschechoslowakei vertriebenen Deutschen wollen die taubendehnde Ueberlieferung ihres Reichs im höchsten Maße fortzuführen. Das deutsche Arbeitsamt wird die Volksdeutschen im tschechischen Gebiet betreuen. Ein Einheitsverband für Arbeitslosen nimmt die bisherigen 55 deutschen Turnvereine auf.

## Fünf Milliarden Yen.

DNB Tokio, 1. Dezember.

Wie das japanische Finanzministerium mitteilt, beträgt der Haushalt für militärische Ausgaben im China-Konflikt rund 5 Milliarden Yen.

## Was geht in Rumänien vor?

Der Fall Codreanu: Die Unterdrückung mußte blickbar kommen!

### Eine vieldeutige Äußerung.

DNB Bukarest, 2. Dezember.

Das Regierungsblatt „Romania“ veröffentlicht einen Artikel, der sich mit den letzten Vorgängen in Rumänien befaßt und gewisse Andeutungen enthält über das Vorgehen gegen die „Legion“, unter welchem Namen die „Eiserne Garde“ in Rumänien bekannt ist. In dem Artikel heißt es unter Bezugnahme auf den Anschlag gegen den Klausenburger Universitätsprofessor, daß dieser Anschlag das Signal zu einer gefährlichen Aktion gewesen sei. Das Blatt fährt dann fort: „Deshalb mußte die Unterdrückung blickbar kommen; gegenüber der Drohung war eine andere Möglichkeit nicht gegeben. Der Herr der Legionären Unruhe und Anarchie, von dem sich erwiesen hat, daß er andauernd, mußte ausgerottet werden, sonst wären uns allen die Hände gelähmt gewesen gegenüber anderen schweren Gefahren, die das Blutopfer der ganzen Nation gefordert hätten.“

## Codreanu im Gefängnis umgebracht?

Kom, 2. Dezember.

Die Ereignisse in Rumänien, die nach dem tragischen Ende Codreanus und seiner Gefährten von der Eiserne Garde jetzt zur Verhaftung des früheren Kriegsministers General Antonescu, zur Amtsenthebung zahlreicher Beamter und scharfer Regierungsmaßnahmen gegen alle Elemente, die mit der Eiserne Garde sympathisierten, geführt haben, werden in ausführlichen Berichten der italienischen Presse aus Bukarest behandelt. Die Erregung in Rumänien über diese Auslassungen wird besonders hervorgehoben, und es wird unterstrichen, daß die amtlichen Auslassungen über die Vorgänge in Widerspruch stehen zu den hartnäckigen Gerüchten, die aus Kreisen der Eiserne Garde kommen. U. a. wird in einem Bukarester Bericht der „Tribuna“ darauf hingewiesen, daß diese Kreise den rumänischen Innenminister persönlich verantwortlich machen für die „abscheuliche Mordtat“. Anhänger Codreanus behaupten ganz offen, daß ihr Führer und seine Begleiter nicht bei einem Blutvergießen, sondern im Gefängnis selbst umgebracht worden seien. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß die rumänische Regierung bisher noch nichts unternommen habe, um diese Gerüchte zu entkräften. Der Bukarester Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ glaubt, daß eine Stellungnahme der Regierung gegen solche Versionen bei der Bevölkerung keinen Glauben finden würde.

## Französische Zweifel.

(1) Paris, 2. Dezember.

Zu den Vorgängen in Rumänien schreibt die „Action Française“, daß ein bewaffnetes Vorgehen gegen die Eiserne Garde angeordnet worden sei. Es sei jedoch bezeichnend, daß nach der Ermordung Codreanus und seiner Gefährten weder die angestrichelten Partisanen noch die Filmstars Goldwachs auch nur den geringsten Protest erhoben hätten, da es sich bei diesen Opfern ja um die Feinde der Juden handelte. Auf Grund von Agentenmeldungen habe die Bukarester Regierung beschlossen, drakonische Maßnahmen gegen jede mögliche Reaktion der Eiserne Garde im Zusammenhang mit dem Tode Codreanus zu ergreifen. Insbesondere der Gouverneur der Bukovina, so meldet das Blatt weiter, wolle die Juden ver- teiligen.

## „Codreanus Tod im Interesse der jüdischen Politik.“

Warschau, 2. Dezember.

Den Ereignissen in Rumänien schenkt die polnische Presse große Beachtung. Zahlreiche Blätter, auch solche, die der Regierung nahestehen, veröffentlichen Berichte, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Regierung in Bukarest alles tue, um die letzten Einflüsse der Eiserne Garde zu beseitigen. Vor allem wolle sie der Arbeitslosigkeit unter der akademischen Jugend ein Ende bereiten.

„Kurzer Politi“ schreibt zum Tode Codreanus, die Auffassungen derer, die glauben, daß sich die Zukunft Rumäniens in den Händen Codreanus befinden werde, seien jetzt zusammengebrochen. „Diennit Narodowy“ schreibt, über die Taktik Codreanus habe man wohl eine Meinung sein können. Aber eines sei sicher, daß er und seine 13 erschossenen Kameraden aufstehende und selbstlose Betreuer der nationalen Idee gewesen seien. Im Licht dieser letzten Ereignisse sei es klar, daß der neue rumänische Staat nicht der Ausdruck der neuzeitlichen nationalen rumänischen Bewegung sei, sondern daß er mit dieser Bewegung im Kampf liege. Darum verurteile die westeuropäische demokratische Presse auch den Totalismus dieses Staates nicht und darum werde der tragische Tod Codreanus mit Bewußtsein ohne Widerspruch in dieser Presse bleiben. Ohne Zweifel werde nämlich der Tod Codreanus unter dem Gesichtspunkt der Interessen der jüdischen Politik als ein politisches Ereignis gewertet. Die unglücklichen Opfer der bolschewistischen Revolution in Rußland, die zu Tausenden hingerichtet wurden, Militärs und Zivilpersonen in Spanien, der tragische Tod Codreanus und seiner Kameraden, das alles seien Ereignisse, die keinen Anspruch haben, in der sogenannten großen demokratischen Presse in Europa und Amerika Mißbilligung und Empörung hervorzurufen. Denn in dieser Presse geben die Vertreter der jüdischen Politik den Ton an.

„ABC“ schreibt: Wer Rumänien näher kennen lernt, der konnte nicht übersehen, wie hoch die Eiserne Garde in moralischer Hinsicht über den anderen Rand Codreanus stand. Für sich selbst nichts wollte, war der Vertreter einer idealistischen Bewegung. Darum habe man sich bemüht, ihn rasch verschwinden zu lassen.

60  
Ein beisp

Am 1. D.  
Sudetengau  
sind diese  
Truppen lamen  
famen die be  
Parteienstiftel  
Tag an, an de



Ein Haus in  
Dörfer und  
Zeichen des  
4. Dezember

Befreites Dorf  
aufbau, um  
wir heute mi  
Ergebnis  
gangen de  
Sudetengau

Gleichzeitig  
Gebietes leht  
Arbeit des  
heutigen Ka  
tionen Re  
größte Not  
die nächsten  
Veränderung  
Gebiet noch  
Auch die NS  
eingeleitet.  
Gau mehr.  
Wien 14.5 W  
zur Verfügung

15 000  
plafindend  
verschwind  
die Kinder  
Alle vom  
1939 geboren  
13 Jahre in W  
von der W  
untersucht.  
Betrieb geleh

wurden zur  
Wirtschaft  
geleitet und  
Zweiganstalt  
Führung der  
1. CS-Krone  
Sünden der  
um 38 Prozen  
bewertet.

Vom 1.  
wurde die  
und Ge  
Die Luxus  
jahrtausend  
Der 1.  
in diesem  
genoll  
Wenn ich  
Reich der  
nicht von  
wird ein  
heutigen  
ausgezeich

Bei Stra  
Arbeitsvorba  
Männer eing  
Beförderung  
heute bereit  
1. Dezember  
b a h n. Um  
bern, wurde  
Sudetengau

Die Deu  
reichenden R  
über 100 R  
Sudetendeut  
Führung not  
Reichspost e  
stell. Zahlre  
wurden. Da  
hergestellt, f  
ausgebaut.

Auf den  
wurde joglei  
Ein großes  
ganzen Sud  
Gaues in d  
Für jorge  
weientlic  
behaftig  
tilgung und

Die australische Bundesregierung legte am Donnerstag die Einwanderungsquote für Juden auf 15 000 für die nächsten drei Jahre fest. Im Unbetracht des überaus dünn besiedelten australischen Erdteils ist diese Zahl wirklich nicht erlöthend, dennoch könnte die Tatsache auch auf anderen britischen Kolonien und Domänen als ein Beispiel zum nachahmenwerten Beispiele aus dem Ausland gelegt werden. So ganz traut man aber auch in Australien dem Emigrantentreiben nicht, denn im Senat wurde am Donnerstag ein Gesetzentwurf eingebracht, der die zwangsulässige Registrierung aller Ausländer, deren Aufenthalt in Australien länger als 60 Tage beträgt, vorseht. Die Wohnungsanforderungen sind mäßigpflichtig. Nur die Konsuln, Handelsagenten und sonstigen offiziellen Vertreter ausländischer Regierungen sind mit ihren Familien und Angehörigen von der Registrierungsfrist befreit.



## BOCHOLT IM LICHTERGLANZ

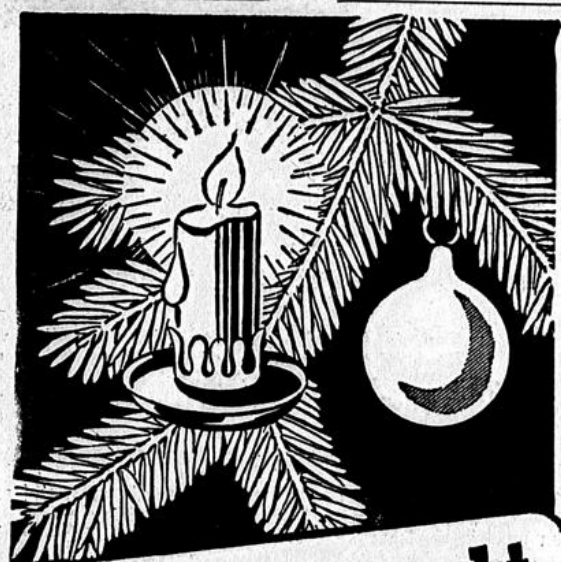
Noch sind die Lager gut bestellt,  
wer zeitig kauft, spart Zeit und Geld!

### Wo soll

man Handschuhe kaufen?

Nur in einem erstklassigen **Spezial-Geschäft**.  
Dieses bietet Gewähr für größte Auswahl, fachmännische  
Bedienung und solide Preise.

**Helene Lehrich, Nordstraße 6**



**Weihnachten naht-**  
Schenken Sie etwas Praktisches aus un-  
serer reichen Weihnachts-Auswahl!

**Moderne Woll-Schals**  
in großer Auswahl  
2,95, 1,95, 1,45, **0.95**

**Damen-Strümpfe**  
künstliche Waschseide, unsere  
bewährten Qualitäten 1,95, 1,45, **0.88**

**Fesche Pullover u. Westen**  
unsere bekannten, geschmack-  
vollen Neuheiten 12,50, 9,75, 6,75, **4.75**

**Herrnmann**  
Osterstraße 48-50.



**G. Elsinghorst, Ravardstraße**  
Fachgeschäft für Haus und Küche.



**Der Weihnachtsmann  
ist unterwegs!**

Und wo er anklopft und nach Wünschen  
fragt, da hört er immer wieder: Klei-  
dung von Herrn Nadelmann!  
Dann schmunzelt er vergnügt und sagt:  
Das höre ich gern, denn da weiß ich,  
daß ich gute Gaben bringe, Gaben von  
Wert, die jedem Freude machen! —  
Also richtig denken — praktisch schen-  
ken! Vor allem aber schon jetzt un-  
sere große Auswahl in vorbildlichen  
**MÄNTELN U. ANZÜGEN**  
prüfen und sich in aller Ruhe von Herrn  
Nadelmann beraten lassen. — Ja, wer  
zeitig seine Gaben wählt, kauft besser  
und vorteilhafter!

**J.B. FISSE**  
Bocholt Nordstraße 39

Weihnachtslands größtes Haus für Herren- u. Damenbekleidung

Anzeigen im „Volksblatt“  
haben immer  
**Erfolg!**



*Die Vorfreude  
ist das Schönste!*

Das heimliche Aus-  
suchen, Einkufen und  
Besorgen ist fast noch  
beglückender, als  
Schenken und Emp-  
fangen. Bringen Sie  
sich nicht selbst um  
diese Freude!

*Warten Sie nicht,*

bis der Weihnachts-  
trübel das liebevolle  
Wählen erschwert —  
kommen Sie recht  
bald einmal zu

**WYEN**

Bocholt, Ravard-Nobelstraße



Für das  
Weihnachtsfest!

Moderne Radioapparate,  
Waschmaschinen und  
Staubsauger von

**Julius Wedding**  
Rhede (Markt)



Wasch-  
maschinen  
und Zubehör  
bei  
Fahrrad-  
Kamperschröder  
Siekendorf.

Unser Ruf ist  
**3247**

## Der Treffpunkt aller Käufer

am Samstag sind die beliebten Einkaufsstätten

Das Aussternhaus  
**Langenbergstraße 11**

Betten, Bettdecken  
Erstlingswäsche  
Bett- u. Leibwäsche  
Baumwollwaren  
Strickwaren  
Strümpfe  
Berufskleidung  
Unterzeuge

Der „Nähkasten“  
**Osterstraße 9**

Kleider- und  
Mantelstoffe  
Wollgarne aller Art  
Handarbeiten  
Stick- u. Häkelgarne  
Kurzwaren  
Strümpfe  
Damenkonfektion

**Gerhard Pottmeyer**

Gegründet 1841

Oft genannt - immer gelobt.

## Festgeschenke

für die Dame!

**Friedorff** Bocholt

8325g

Lest eure Heimatzeitung

## Festtagskleidung

kaufen Sie am besten zeitig.

**Jetzt** finden Sie die große  
Auswahl bei

**Imping**  
BOCHOLT Nordstr. Ecke Langenbergstr.

Das Spezialhaus für Damenbekleidung.

**K**  
Schöne gef

Besser als Worte  
heit der Unterkunft  
lung des Luft  
in Gremendorf lieg  
genheit, in diesen m  
„Spaziergang“ zu ma  
aus den lauten Häl  
von 2 bis 3“ tönt, i  
eine kleine Ruhepaus  
wie ein Spaziergang  
Da herrscht eine lau  
der Stadt. Nur hin u  
den Köpfen. Das ist  
wieder umfängt uns  
wundervollen Wege  
welt. Da liegt man  
bau. Eine wirkliche  
Anheimelnde und so

Zunächst muß man  
tiert hat, daß über  
ehernes Geseh gebr  
Wir bauen neu  
der Grund, nun etwas  
Muttergütliges,  
datenberufes oder rich  
Wolk angelassen ist.  
Bauten der Gedante  
talen, des Großartigen  
terischen steht, so soll  
bauten stehen. Nicht  
in dem künstlerischen  
Neuformung unserer  
Kasernen, der Sch  
früherer Zeit, ist endg

An seine Stelle  
alge getreten, die in  
ander liegen, so daß  
dem anderen den Bild  
Sträuchern und Baum  
verbunden durch das



# Kasernen der neuen Zeit.

Schöne gesunde und schmutzige Bauten sind das Heim des Soldaten.

Münster, 2. Dezember.

Besser als Worte sprechen diese Bilder von der Schönheit der Unterkunftsräume der zweiten Abteilung des Luftnachrichtenregiments 2, die in Gremmendorf liegt. Wieder einmal hatten wir Gelegenheit, in diesen musterhaften Anlagen einen kleinen „Spaziergang“ zu machen, so zwischen 2 und 3 Uhr, wenn aus den lauten Hüllen der Megaphone das „Allerlei von 2 bis 3“ tönt, wenn aber im Leben des Soldaten eine kleine Ruhepause eingehoben ist. Wirklich, es mutet wie ein Spaziergang an, und besonders zwischen 2 und 3. Da herrscht eine laute Stille da draußen am Rande der Stadt. Nur hin und wieder kreist ein Flugzeug über den Köpfen. Das schreit ein wenig auf. Aber gleich wieder umfängt uns der schattige Platz, nehmen uns die wundervollen Wege auf mit den Namen aus der Tierwelt. Da sieht man Grimbarzstraße oder Am Karnidelsbau. Eine wirkliche Poesie zeichnet sich damit ab, für das Unheimliche und so Harmonische.

Zunächst muß man lernen, wenn man die Wache passiert hat, daß über den heutigen Kasernenbauten ein ehernes Gesetz geschrieben steht. Und dieses Gesetz lautet: Wir bauen heute anders. Aber nicht das ist der Grund, nun etwas anderes zu schaffen, sondern etwas Mächtigeres, etwas, das dem Ethos des Soldatenberufes oder richtiger des Dienens für Führer und Volk angeht. So wie heute über allen unseren Bauten der Gedanke der Erhabenheit, des Monumentalen, des Großartigen, des Einmaligen und des Künstlerischen steht, so soll er auch über unseren Kasernenbauten stehen. Nicht sie allein sollen ausgenommen sein in dem künstlerischen Neuwissen und der hochentwickelten Neufassung unserer architektonischen Kunst. Der graue Kasernentyp, der Schrecken der früheren Zeit oder aus früherer Zeit, ist endgültig ausgestorben.

An seine Stelle sind mehrere gegliederte Gebäudezüge getreten, die in einer parallelen Schichtung zueinander liegen, so daß eines das andere verdeckt, eines dem anderen den Blick zuwirft durch einen Vorhang von Sträußern und Baumstämmen, beide aber miteinander verbunden durch das schattige Dach der Bäume. Die

Bäuer sind aus rotem Ziegel. Blühend sind die Fugen, in schimmerndem Weiß. Vor den Türen, die in kunstvoller Weise gearbeitet sind, erhebt sich jeweils eine sorgfältig gebaute Freitreppe. Und zu beiden Seiten gerahmt wird das Bild durch die beiden hängenden Ampeln, die am Abend ihren trauten Lichtschein über die Treppe und in das waldige Dunkel ausstrahlen. Es fehlt nichts, was einem Hause jene geliebte Trautheit des Gemachts geben kann. Da ist der Rankenvorhang, an dem im Sommer die Blumen herab- und emporranken. Oder die Uhr zwingt den Blick durch ihre eigenwillige Formung. Da reizen uns die Wegeschilder, dort die Einfassungen. Es gibt eine Unmenge zu schauen.

Und so wie das Äußere, so ist auch das Innere. Wir haben einen Blick in die Aufenthaltsräume, gingen durch die Stuben mit Parkettfußböden. Saßen die „Menükarte“, es war ja gerade Mittagszeit. In den Fenstern hingen die blaueingelassenen Gardinen und an den Tischen saßen die Kameraden der Luftnachrichten. Zufriedenheit und Freude auf ihren Gesichtern. Und sie waren doch erst kurze Zeit da. Man merkte ihnen an, daß es ihnen hier schon gefiel. Und lachend meinte der Spick: „In einem solchen „Gemeinschaftsheim“ ist das ja auch kein Wunder.“

## Die Bilder.

Oben von links nach rechts: Verlaufen kann man sich nicht auf dem Kasernenplatz. Dieses Schild sagt, wo ich bin. Und die Straße will so gar nicht an einen Exerzierplatz erinnern.

Darunter von links nach rechts: Kaffeehändler raus! Es ist bereits 5 Minuten vor 3 Uhr. — Hier kann man sich den Bart abnehmen lassen für „billiger“. — Und hier wohnt der Soldat besser als bei Mutter.

Photos (5) Z. Z. Meißner.

## Zur Sparaktion der HJ.

Oben: Zu mehreren spart sich besser. Jeder von ihnen hat den heißen Wunsch, es dem anderen gleichzutun. Unten: Die Spartarte mit dem Spruch: „Wir sparen für Lager und Fahrt.“

# Große Sparaktion der Hitlerjugend.

Viele Pfennige geben ein Sommerlager.

Der Gebietsführer G. A. Dausante und Obergruppenführerin Käthe Schöneberg haben einen Aufruf zur HJ-Sparaktion erlassen, die bekanntlich unter der Parole steht: „Wir sparen für Lager und Fahrt“. Die Aktion soll die Fahrten im kommenden Sommer für jeden Jungen und jedes Mädchen sichern. So schafft sich also jetzt schon jeder Junge und jedes Mädchen die Teilnahme an Lager und Fahrt. Damit auch die breite Öffentlichkeit von der HJ-Sparaktion etwas erfährt, veröffentlichen wir hier eine Schilderung „Wie gespart wird“ und eine Abbildung der Spartarte.



Münster, 2. Dezember.

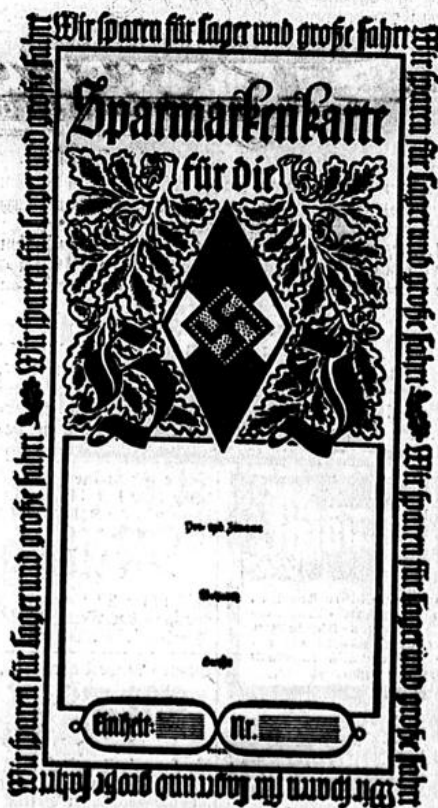
Die Sparaktion für das HJ-Sparen wird in allen Einheiten der HJ im ganzen Gebiet Westfalen durchgeführt. Zweck dieses HJ-Sparens ist die finanzielle Sicherstellung der Sommerlager, Freizeit- und Schulungslager und der Großfahrten. Darüber hinaus wird diese Aktion auch im ganzen Reich durchgeführt, und sie entfacht eine Anregung, die aus den Einheiten der HJ selbst kam. Man muß wissen, daß bei der Durchführung eines Zeitlagers die größte Schwierigkeit darin bestand, daß der Junge kein Geld hatte, um eine Woche im Lager zu verbringen, oder eine Fahrt aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden konnte. Die Lösung dieses Problems wird man abhelfen und bedient sich eines ganz einfachen Mittels, dessen Durchführung von dem Willen jedes einzelnen abhängt.

Die Reichsjugendführung hat mit dem deutschen Sparplan und Giroverband Richtlinien für die alljährliche Durchführung der Sparaktion festgelegt und damit eine Grundlage zwischen der HJ und den örtlichen Sparplanvereinen gelegt. Auf den inneren der Werbeblätter angelegten Appellen wird allen Jungen und Mädchen die Sparartenkarte mit 60 Feldern ausgegeben, die mit kleinen, auf den Sinn des Sparens hinweisenden Sprüchen ausgefüllt sind. Jedem Jungen und Mädchen ist dann die Möglichkeit gegeben, beim Einheitsführer oder -führerin, oder bei jeder Spartafeld, Wertmarken im Werte von 0,10 RM. zu kaufen. Die geklebten Marken bewahren die Jungen und Mädchen selbst auf, bis ein Geldbetrag für ein Lager oder eine Fahrt zusammen ist.

Um den Zahlungsverkehr einfacher zu gestalten, errichtet das Gebiet ein Konto für das HJ-Sparen ein. Die Sparmarken werden gebietsweise gekauft und

an die unteren Einheiten weitergegeben. Durch den zentralen Einkauf der Marken und die sofortige Bezahlung wird eine größere Verzinsung erreicht. Über jeder Sparartenkarte kann auch die Marken bei der Spartafeld empfangen, von der dann der eingezahlte Betrag auf das Sonderkonto gutgeschrieben wird.

Kurz vor der Fahrten- und Lagerzeit wird dann das vom Gebiet eingerichtete Sonderkonto abgeboben und an die Jugendlichen ausgezahlt bzw. sofort für eine Fahrt oder ein Lager einbezahlt und gutgeschrieben. Diese Maßnahme bedeutet eine Erleichterung für alle, die das Lagerleben nicht vermissen wollen und die Fahrt als Selbstverständlichkeit betrachten. Gerade in den Wintermonaten ist die Zeit des Sparens gegeben und spart es die Jungen an, zu wetteifern, wer das meiste hat und wieviele Fahrten durchgeführt werden können.



In diesen Tagen werden an alle Einheiten der Hitlerjugend im Gebiet Westfalen die Sparartenkarten verteilt. Wie sieht nun so eine Sparartenkarte aus? Es ist eine einfache graue Karte im Format eines HJ-Ausweises, hat aber jedem Jungen und Mädchen sehr viel zu sagen.

Auf der ersten Seite der Spartarte werden Name, Wohnort und die Einheit, welcher der Besitzer der Karte angehört, eingetragen. Um den Rand herum stehen die Zeilen „Wir sparen für Lager und Fahrt“. Schlagen wir die Karte auf, finden wir die drei Innenseiten in Felder eingeteilt. In diesen werden die Sparmarken eingeklebt. Die Felder sind mit kurzen Sprüchen versehen, welche den Sinn des Sparens klar machen. Die letzte Seite der Sparartenkarte gibt über allgemeine Dinge Aufklärung.

Durch die Sparaktion soll jedem Hitler-Jungen und -Mädchen, jedem BDM- und Jungmädchen die Gelegenheit gegeben werden, an den kommenden Fahrten und Zeitlagern teilzunehmen. Darum lautet unsere Parole: „Wir sparen für Lager und Fahrt.“



Es ist unmöglich, mit DALLI nicht zufrieden zu sein!



9.30: Der Gauwalter  
 10.15: Des Sonntag  
 10.15: Musik am S  
 11.00: Der Scheiter  
 bei dem Fich  
 11.10. Kleines Kon  
 Kunst (Viol  
 Domanner (C  
 12.00: Von Berlin:  
 Junghers V  
 12.00: Nachrichten  
 Kurt Kierme  
 13.00: Nachrichten  
 13.10: Von Berlin:  
 14.00: Melobeln  
 15.00: Der Kiepenf  
 Rückschau au  
 neuer Beruf:  
 15.20: Musik von S  
 15.30: Für große u  
 16.00: Aus Bodum  
 Begehebt mit  
 Albert Bräu  
 (Aufe), Anst  
 18.00: Wo bist du,  
 Soldaten.  
 18.30: Das deutsche  
 (Bariton).  
 19.00: Der Sonntag  
 darin u. a.  
 Gruppe Niede  
 19.30: Sportberichte  
 19.30: Schöne Zeit  
 20.10: Mitterlei Tän  
 und der V  
 India Schmau  
 Grotte (Gello)  
 lotte Mann.  
 22.00: Nachrichten.  
 22.30: Von Frankfurt  
 (Zorpan), C.  
 Gansen: das  
 24.00—3.00: Von N





# Für das Weihnachtsfest

schöne, praktische  
**Geschenke**  
in großer Auswahl und  
in allen Preislagen

**Guiskinkveld**  
NORDSTR. 41, BOCHOLT, RUF. 2678

Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Wissen Sie schon,  
was Sie zu Weihnachten schenken?

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-  
auslagen, und Sie haben rasch gewählt.

**Teppiche, Läufer,  
Bettumrandungen, Verbinder,  
Felle und Divandeecken**

sind passende Weihnachtsgeschenke von  
bleibendem Wert. Riesige Auswahl,  
moderne Dessins in allen Preislagen.



Die Annahmestelle  
des  
„Bocholter Volksblattes“  
in  
**Ringenberg**  
befindet sich bei Herrn  
**Josef Welsing**

(Kolonialwaren u. Gastwirt-  
schaft). Hier werden An-  
zeigen und Drucksachen ent-  
gegengenommen.  
Lieferung von Drucksachen  
in wenigen Stunden.



**Spunkt!** Ihr spendet Weihnachtsglück  
Freude strahlt auf Euch zurück!

**Für die Dame:**

|                                                            |                                        |
|------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| In Kleider-, Seiden- und Mantel-Stoffen stets das Neueste! |                                        |
| Pullover                                                   | 11.- 9.50 7.90                         |
| Schals                                                     | 2.75 2.50 1.75 1.25 0.75               |
| Handschuhe                                                 | 3.50 2.50 1.75 1.35 0.95               |
| Strümpfe                                                   | 3.90 3.50 2.95 2.35 1.75 1.25 0.98     |
| Kittel                                                     | 5.40 4.25 3.60 2.35                    |
| Schürzen                                                   | 2.35 1.75 1.25 1.00                    |
| Unterwäsche                                                | in guter Qualität, besonders preiswert |
| Nachtanzüge                                                | 5.95 5.25 4.95                         |

**Für den Herrn:**

|                                      |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| Ulster, Paletots, Anzüge und Joppen. |                                    |
| Oberhemden                           | 7.50 6.50 4.95 4.25 3.95 2.95      |
| Selbstbinder                         | 3.95 3.60 2.95 1.95 1.50 0.95 0.75 |
| Handschuhe                           | 4.25 2.25 1.90 1.35                |
| Wollschals                           | 3.80 3.50 3.20 2.95 2.25 1.65 1.25 |
| Socken                               | 1.75 1.35 0.75 0.45                |
| Nachtanzüge                          | 7.95 6.95                          |

Geschenkpäckchen  
Tischwäsche



Geschenke, die jeden erfreuen!

Kinder-, Einzel- und  
Gruppen - Aufnahmen  
Vergrößerungen auch nach alten Bildern  
Photo-Apparate, Zubehör, Heimkinos, Photo-Alben

**PHOTOHAUS BIGGE**

Nordstraße 8

gegründet 1894

Fernruf 2908

**Radiokauf ist Vertrauenssache**

Das schönste Festgeschenk ist ein Radio.

Noch ist es Zeit, sich in aller Ruhe aus meinen  
enormen Lagerbeständen den gewünschten Apparat  
auszusuchen. Ohne Mehrkosten steht Ihnen meine lang-  
jährige Erfahrung als Radio-Spezialist zu Diensten.

Also kaufen auch Sie Ihr Radio beim  
RADIO-FACHMANN

**Radio-Lütkebohmert, Ingenieur**

Westmünsterlands größtes Radio-Spezialgeschäft

Bis Weihnachten können auch größere Anlagen zu günstigen  
Zahlungsbedingungen geliefert werden.

**Stragula-  
Balatumteppiche u. Läufer**

in modernen, neuen Mustern zu verbilligten  
Preisen in großer Auswahl.

**Farbenhaus Schmalhausen**

Beachten Sie bitte am Sonntag meine Schaufenster.

Unsere  
Fernsprech-  
Nummer  
ist  
**3247**  
J. & A. Temming

**Makulatur**  
(alte Zeitungen)  
abzugeben.  
Volksblatt-Geschäftsstelle.

**Der moderne  
Weihnachtsmann  
schenkt Schuhe**



Große Auswahl in  
**Kamelhaarschuhen, Absatz-  
pantöffelchen, Ueberschuhen,  
Tuchgamaschen.**

**Thillmann & Ommfeld**  
BOCHOLT-NORDSTR. 25

Das Fachgeschäft  
für  
**Leder u. Lederwaren**

**Leder-Weidemann**

Bocholt, Neustr. 19  
Ruf 2280

**Ze**

Gen  
Anholte

Nummer 332

**Die**

Dr

**Die Rede**

Re

Der Sinn der

Auf der Großkun-  
stpunkt des Wähl-  
hies der Führer j  
Volksgeoffen

Meine Subeten

Raum 20 Jahre für  
tiefste Schatten über  
Zusammenbruch, der  
ein Volk traf, das mit  
Aufstieg begriffen zu  
was damals die ander  
Emporstieg für immer  
deutsche Nation damit  
plitterte, die Ohnmä  
glück zu nehmen.

In diesen Tagen de  
in einem kleinen nord  
mich selbstverständlich  
Problemen beschäftigt  
diesen Tagen klar, s  
kommen U mwa  
griffe in Deutsch  
binge die Prophezei  
behalten müßte.

Dieser Zusammen-  
wie man dies aus p  
hauptete, es war auch  
Gründe ein allge  
Zusammenbruch  
mitten in einem Auf  
aus den Stämmen das  
werdung hielt leider n  
Schritt. Im Gegenteil  
an äußerer Macht zu  
und materiell reich w  
folger sich innerlich au

Ich will nicht von  
die damals Deutschland  
von dem konfessionel  
separatistischer Art, die  
dem anderen Lande v  
von jener allgemeinen  
die sich in den Geiden  
und Proletariat  
hand eine Welt, die  
behauptete, den nation  
anderen Seite eine W

**Die F**

„Es darf nicht g

Gegen die hyff

Selbst Collin m  
Bevölker

Die zweite Kammer  
schäftigte sich im Juli  
Interpellation, die die  
zahl jüdischer Emigra  
frage. Der Interpel  
einem Teil der hollän  
Greuelberichte vom an

In seiner Antwort  
fest, daß Holland im G  
bereits eine sehr  
beherberge. Die Regie  
frage im Interesse des  
Grundständig bei der  
verboten. Der Ministe  
allen Kreisen der Be  
halten habe, in denen  
flutung Holland  
warnung wird.

In einer sehr ein  
der Abgeordnete der  
d'Alembourg ge  
Holland habe bereits  
Jahrl mußte vermind  
jüdische Zu zug m  
lung der Judenfrage  
gesprochenen Hehe  
wachten. Es gebe an  
in den vom Internati  
gegen Deutschland be  
blind gegen diese Gefa  
ball-Länderpie